

So frei wie nie zuvor

Live-Atmosphäre auch auf CD: Das FM Trio mit Bassist Kaspar von Grünigen, Schlagzeuger Fabian Bürgi und Pianist Fabian Müller.

Mit «Ligne libre» legt Fabian Müller mit seinem FM Trio ein schlicht beispielloses Ostschweizer Jazzalbum vor. Samstag ist CD-Taufe mit einem Konzert auf Schloss Wartegg.
michael hasler

Vielleicht ist «dringlich» in letzter Konsequenz das höchste Prädikat, das einem Tonträger attestiert werden kann. Und «Ligne libre» des FM Trios ist eines jener raren Exponate, die mehr noch als durch ihre musikalische Schönheit durch eine hörbare, echte schöpferische Dringlichkeit überzeugen. Nichts darauf wirkt verkopft oder elitär. Mit der Leichtigkeit kluger Popsongs breiten Fabian M. Müller am Piano, Kaspar von Grünigen am Bass und Fabian Bürgi am Schlagzeug ihre klug formulierten Kompositionen und frei entstehenden Miniaturen aus.

So live wie möglich

Während die Hälfte der elf Tracks jene fein säuberliche Handschrift des durchdachten Arrangierens und Komponierens trägt, sind es im Widerpart gerade die im Studio komplett frei entstandenen, oft nur zwei- bis dreiminütigen Miniaturen, die diesen Aufnahmen jenen auf Jazzplatten immer erhofften Live-Charakter einverleiben. «Vor unseren Studioaufnahmen hatten wir es uns bei Konzerten immer wieder zur Aufgabe gemacht, ohne Setliste auszukommen. Das hat unseren Wunsch, noch freier miteinander zu musizieren, auch strukturell vorangetrieben. Wir wollten dieses Livegefühl mit ins Studio nehmen und haben uns deshalb entschlossen, einen Teil der CD vor Ort und ohne Absprachen im Blindflug entstehen zu lassen», erklärt Fabian Müller. Das Experiment ist geglückt, mehr noch: «Ligne libre» ist einer jener Tonträger, der die Freiheiten und die minimalen Strukturen, die improvisierter Musik zu Grunde liegen müssen, genüsslich ausreizt.

Immer ästhetisch

Ähnlich wie etwa bei «Strange place for snow» des Esbjörn Svensson Trio (e.s.t.) klingt auch das kompositorisch Komplexe und rhythmisch Vertrackte beim FM Trio stets so einfach, so ästhetisch, dass man sich emotional immer wieder auf einer Pop-CD wähnt. «Als Jazzer hat man immer auch eine gewisse Angst, dass die eigenen Platten nur von Jazzschülern und Freaks gehört werden. Ich will immer auch ein breites, altersmässig durchmischtes Publikum erreichen», hält Fabian Müller fest. Der Autodidakt aus Heiden hat bisher ein gutes Gespür für die Publikumswirksamkeit seiner Tonträger bewiesen: Von «Moment», dem Vorgängeralbum des FM Trios, verliessen mittlerweile 2500 Exemplare das Presswerk.

«In Berlin ist Jazz hip»

Es öffnete dem Trio zudem die Türen für diverse Festivals, wie das Jazzfestival Burghausen, das Jazzfestival Bratislava, das Jazzfestival Zweisimmen, Suisse Diagonales (mit Live Recording) sowie Clubkonzerte in Deutschland, Österreich, Schweden, Slowakei, Liechtenstein und der Schweiz.

Dank eines Werkbeitrages des Kantons Appenzell Ausserrhoden lebt Fabian Müller aktuell in Berlin; dort komponiert und verarbeitet er die Eindrücke dieser pulsierenden Stadt. «In Berlin ist Jazz hip. Es gibt Jazzlokale, die von Montag bis Sonntag ausverkauft sind. Anders als in der Schweiz haftet dem Jazz nichts Elitäres oder Bildungsbürgerliches an», erzählt der ausgebildete Primarlehrer. «Berlin zeigt mir auch, wie verwöhnt ich als Ostschweizer Musiker bin. Hier spielen sich enorm talentierte Musiker sprichwörtlich den Arsch für wenig Geld ab.» Was nach seiner Rückkehr in die Schweiz sein wird, weiss Müller noch nicht. Vielleicht kann nur jemand so frei musizieren, der so frei lebt.